

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 48 (1990)

Vorwort: Geleitwort des Präsidenten
Autor: Häfliger, Alois

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleitwort des Präsidenten

Liebe Heimatfreunde!

In den vergangenen zwölf Monaten haben sich im mittleren und östlichen Europa auf politischem, gesellschaftlichem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet Umwälzungen von seltener Intensität abgespielt, die wir mit Erstaunen und Genugtuung, aber auch mit einer gewissen Beklemmnis mitverfolgen konnten. Noch wissen wir nicht, wie das schliessliche Ergebnis der unerwarteten Ereignisse zu werten sein wird. Wie die Landkarten weltweit in den gegenwärtigen Krisengebieten in einem Jahr aussehen und wie sich dannzumal die dortigen Verhältnisse entwickelt haben, vermag wohl heute noch niemand nur einigermaßen verbindlich vorauszusehen. Trotz anstehenden Problemen dürfen wir auch dieses Jahr den Mitgliedern und Freunden der Heimatvereinigung Wiggertal unser Jahrbuch in der gewohnten Ausstattung und im herkömmlichen Rahmen überreichen.

Die Beiträge in der *Heimatkunde 1990* möchten wiederum eine schöne Zahl interessierter Leser ansprechen.

Dr. René Wyss, der Grabungsleiter der jüngsten archäologischen Grabungen im Wauwilermoos, stellt anhand der Forschungsergebnisse die jungsteinzeitlichen Bauerndörfer im Wauwilermoos vor. Eugen Meyer-Sidler präsentiert ein Porträt der Familien Herport, des wohl ältesten und bedeutendsten Willisauer Geschlechtes. Mit einer Schilderung der Verhältnisse in Schötz während der Sonderbundszeit wartet Hans Marti auf. Kurt Lussi geht in einer grösseren Abhandlung den Luzerner Wölfen und Werwölfen nach. Und Martin Geiger befasst sich mit dem 60 Jahre alt gewordenen Geläute der Willisauer Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Wir gedenken des nach längerer Leidenszeit am 10. Januar 1990

verstorbenen *Dr. h. c. Josef Zihlmann*, des langjährigen Präsidenten, Reorganisators und initiativen Förderers der Heimatvereinigung Wiggertal. Persönlichkeit und Wirken unseres verehrten Ehrenpräsidenten werden von alt Regierungsrat Dr. Walter Gut gewürdigt.

Den Autoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ohne ihre unentgeltliche Mitarbeit wäre die vorliegende Heimatkunde nicht zustande gekommen. Ein besonderer Dank geht an den Redaktor Dr. Bruno Bieri. Neue Mitautoren sind freundlich willkommen.

Der *letztjährige Heimattag* vom 10. Dezember in der Mehrzweckhalle *Buchs* war dem Thema «*Natur- und Kulturlandschaft*» oder «*Gelebte Ökologie*» gewidmet. Erhaltung, Wiedergewinnung und Pflege naturnaher gesunder Lebensräume für Pflanze, Tier und Mensch standen im Zentrum der gutbesuchten Veranstaltung. Peter Wiprächtiger ging den Fragenkreis aus der Sicht der Biologie an; Gemeindeammann Gustav Meyer sprach als Landwirt, und Regierungsrat Dr. Paul Huber vertrat den Standpunkt der Regierung und erläuterte eingehend die geplanten gesetzlichen Massnahmen zugunsten des Natur- und Umweltschutzes. Die Jahrestagung wurde von der Musikgesellschaft *Buchs* klangvoll eröffnet, und die von den *Buchser Kulturschaffenden* gestaltete Ausstellung «*Buchser Dorfkultur*» fand viel Anklang.

Der *Engere Vorstand* trat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Viel Arbeit wurde von den einzelnen Ressorts mehr im Hintergrund geleistet. Mehrmals befassten sich Vorstand und Museumskommission mit der Zukunft des Wiggertales Museums in Schötz. Zur Klärung verschiedener Fragen wurden ebenfalls auswärtige Museumsfachleute beigezogen. Pläne für die Neugestaltung des Museums sind vorhanden, Entscheide wurden jedoch noch nicht gefasst. Die Journalistin Adelheid Aregger-Waldispühl, Wikon, ist auf Jahresende aus dem Engeren Vorstand ausgeschieden. Kurt Jäggi, Rothrist, wurde neu in den Erweiterten Vorstand berufen.

Mit Genugtuung erfüllen uns die *Aktivitäten der Regionalplanungsverbände*. Wir stellen uns vorbehaltlos hinter die Bemühungen der Regionalplanung Oberes Wiggertal-Luthertal, die im Zeichen der regionalen Wirtschaftsentwicklung das initiative Unternehmertum unterstützt und sich für die Entfaltung eines sanften Tourismus einsetzt. Die Inventaraufnahme und die damit einhergehende Analyse schützenswerter Objekte und Stellen, wie Hoch- und Flachmoore,

Trockenstandorte, besondere Waldgemeinschaften, seltene Tiere, Einzelpflanzen usw. zum Zwecke der Erhaltung naturfreundlicher Lebensräume sind sehr zu begrüßen. Die Heimatvereinigung befürwortet mit Überzeugung ebenfalls alle Anstrengungen zur Förderung der Berggebiete.

Mit der gewohnten *Kartenaktion* «*Häb Sorg zur Heimet*» hat sich im Frühjahr die Heimatvereinigung unter der Bevölkerung in Erinnerung gerufen. Während im aargauischen Teil ein Stich von Aarburg gute Aufnahme fand, wurde im Amt Willisau eine Karte mit dem Motiv «Im Umbruch» vom Schötzer Hanspeter Hunkeler unter die Leute gebracht. Mit einer Sequenz aus der Schötzer Schmiedgasse weist der Künstler darauf hin, dass immer mehr Bauernhäuser aus unsern Dörfern verschwinden; er macht uns hellhörig und möchte bewirken, dass bei der Umgestaltung von Dorfpartien und bei Überbauungen nicht die kalte Zweckmässigkeit alleinige Richtschnur sein dürfte, sondern dass Bauherren und Architekten vielmehr behutsam und mit viel Einfühlungsvermögen dem gewachsenen Siedlungsbild begegnen sollten.

Am 9. September wurde im Rahmen des *800-Jahr-Jubiläums der Gemeinde Altishofen* die restaurierte Pfarrkirche neugeweiht; gleichzeitig wurde die ebenfalls renovierte einstige Kornschütte neu eröffnet. Die historischen Wahrzeichen Altishofens dürfen sich in ihrem prächtigen Glanz wiederum sehen lassen. Unter der Regie von Hans Marti ist ein reichbebildertes und abwechslungsreiches Werk «*Altloshouen – Altishofen 1190–1990*» entstanden, das neben vielen geschichtlichen Fakten auch die Entwicklung der Gemeinde nachzeichnet. Wir publizieren die kunsthistorische Würdigung der Pfarrkirche St. Martin von Denkmalpfleger Dr. André Meyer. Über die Grabungsergebnisse möchten wir in der nächsten Heimatkunde berichten.

An verschiedenen weiteren Orten wurden *archäologische Grabungen* vorgenommen. So wurde im inneren und äusseren Bereich der St.-Mauritius-Kapelle in Schötz sowie an der Schötzer Kirchgasse und beim Schulhaus gegraben. Gleichzeitig mit der Totalrestauration des Willisauer Rathauses oder des ehemaligen Kaufhauses konnte auf 250 Quadratmetern die Bodenpartie fachmännisch erforscht werden. Bei der Errichtung einer Trafostation am nordseitigen Kirchenhügel in Willisau kamen Überreste des anno 1805 beim Bau der jetzigen

Die Heimatvereinigung wird sich an der vorgesehenen Sanierung und Konservierung der *Burgstelle Hasenburg* bei Willisau beteiligen. Die Erstellung eines leicht begehbaren Weges zur Burgstelle ist uns ein besonderes Anliegen. Im übrigen sind Bestrebungen im Gange, die Ruinenanlage unter Denkmalschutz zu stellen.

In einer schlichten Vernissage wurden am 21. März *die Hinterglasbilder von Josef Eugen Schwegler* im Gemeindehaus Willisau-Land der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ehrenmitglied Eugen Meyer-Sidler würdigte Werk und Leben des am 9. August 1987 in Littau verstorbenen und in Hergiswil heimatberechtigten Künstlers.

Nach längerer und zeitweise lebhafter Bauvorgeschichte hat die Kirchgemeinde Menzberg *im St. Joder* auf Hergiswiler Boden anstelle der am 8. September 1987 gleichsam handstreichartig abgetragenen früheren baufälligen Kapelle in recht kurzer Bauzeit eine neue Bergkapelle erstellt. Grosses Verdienst am Zustandekommen des Bauvorhabens kommt neben den vielen Gönnern und stillen Helfern vor allem Pfarrer Leo Senn und Kirchenratspräsident Xaver Vogel zu. Die am 30. September vom Hinterländer Domherrn Johannes Amrein geweihte neue schmucke Bergkapelle wird fortan Einheimische und

viele Wanderer zum Verweilen, zu Gebet und zu Besinnung einladen.

Auf den Zeitpunkt der Kapellenweihe hat Hans Schwegler sen., Hergiswil, eine historische Abhandlung «Die St.-Theoduls-Kapelle im Joder» verfasst.

Der *kommende Heimattag* vom 9. Dezember findet im grossen Saal des Hotels Sonne in Reiden statt. Jedermann ist dazu freundlich willkommen geheissen. Vielerlei Fragen zur Integration der Schweiz ins kommende neue Europa – Europäische Gemeinschaft EG oder Europäischer Wirtschaftsraum EWR – sind heute in aller Leute Mund. Die einen streben euphorisch mit fliegenden Fahnen dem verheissungsvollen Grosseuropa zu, andere mahnen voller Skepsis zu Vorsicht und Zurückhaltung. Beide Seiten können für ihre Haltung gewichtige Gründe anführen. Die Heimatvereinigung Wiggertal möchte am Heimattag einen Beitrag zur Klärung der einen und andern Frage leisten. Dafür konnten kompetente Persönlichkeiten als Referenten gewonnen werden.

Auch im vergangenen Vereinsjahr durften die Organe der Heimatvereinigung viel Anerkennung entgegennehmen, wofür ich aufrichtig danke.

Willisau, Mitte Oktober 1990

Alois Häfliger

